

Kurze Hinweise und Nachrichten zu Orgeln in der Pfarrkirche zum hl. Jakob in Burghausen.

Roman Schmeißner

- 1535: Laut einer Kammerrechnung lässt der Magistrat die Pfarr-Orgel durch einen Organisten aus Hall besichtigen.
- 1616 werden ober der Orgel ein Ziffernblatt, zwen Zaiger und das Viertelstundenschlagwerk einer Uhr angebracht, sowie das Wappen des Kirchherrn Vitus Prierer aufgemalt.
- 1669: Jakob Butz aus Passau liefert eine neue Orgel und ein Positiv. Das Corpus der großen Orgel wurde schwarz gefasst und die Zirateu feuervergolde. Das Positiv war für das Presbyterium bestimmt.
- 1717: Der Salzburger Hoforgelmacher Johann Christoph Egedacher stellt zwei neue Instrumente auf.
Die große Orgel kam auf die neue Musikempore, hatte vier Blasbälge und 18 (oder 15) Register. Aus Aufzeichnungen geht hervor, dass die Orgel im Cornettton stand, der $a' \approx 466,2$ Hz betrug; ihr Stimmton war dann für die später angeschafften Musikinstrumente zu hoch.
Die kleine Orgel war für die liturgischen Gesänge der Choralschola wichtig und befand sich vorne links, ungefähr dort, wo heute der Seitenaltar mit der Madonna steht.
- 1820: Die Chororgel beym Chor-Altar wird entfernt, ebenso der Altar. Auf den Stufen zum Presbyterium hatten sich Kreuzaltar (Choralter), Chororgel und vermutlich Chorschränken befunden. 1820 wurde alles abgeräumt.
- 1856: Joseph Frosch aus München baut eine neue Orgel.
Am 29. Mai 1851 brach der hintere Abschnitt der südlichen Mauer des Langhauses ein, bei der auch die Orgel mit dem Musikchor theilweise herunterstürzte. Sie wurde abgebrochen, in das frühere Regierungs-Gebäude transferiert, und daselbst, nebst vielen anderen Gegenständen aus der Kirche, eingelagert. Nach dem Wiederaufbau der Kirche lieferte Joseph Philipp Frosch (1804–1869) ein neues Orgelwerk mit 18 klingenden Stimmen und zwei Nebenzügen. Besonders gelobt wurden die Register Gamba 8', Principalflöte 8' und Salicional 8'. Am 10. September 1856, noch vor den Einweihungsfeierlichkeiten von Kirche und Orgel, probierte Anton Bruckner die neue Orgel aus.
- 1905: Die Passauer Orgelbaufirma Hechenberger baut die Orgel um.
Im Juni 1905 begann Martin Hechenberger (1836–1919) mit dem Umbau der Orgel in der Stadtpfarrkirche Burghausen. Er hatte 1904 den Auftrag erhalten, das Instrument mit einem pneumatischen Spieltisch auszustatten und mit 3 Stück Windladen, eine für Hauptwerk, eine zum Oberwerk u. eine für das Pedal als sogenannte Kegelladen neu anzufertigen. Außerdem wollte er das Register Mixtur, im Oberwerk stehend, weshalb das kleine [Clavier] (?) sehr scharf klingt entfernen und an dessen Stelle eine Flöten Travers 4' aus 12 löthigen Zinn von e überblasend mit klarer heller Intonation einbauen. Im Weiteren das Register Gamba 8' im Hauptwerk stehend [...] vom tiefen C an aus 12 löthigem Zinn und mit Vorderbärten versehen neu bauen. Die Intonation sollte sehr präzis, stark streichend sein.
- 1948: Nach dem 2. Weltkrieg liefert Orgelbau Weise zwei neue Orgeln.
Im Jahr 1947 stellte Orgelbaumeister Michael Weise (1889–1969) aus Plattling der Hechenberger-Orgel, die im Gehäuse der Joseph-Frosch-Orgel eingebaut war, ein vernichtendes Zeugnis aus: „Reif zum Einheizen!“ Die Kirchenverwaltung entschloss sich daraufhin zur Anschaffung einer ganz neuen, modernen Kultorgel, die einem Klangkörper wie unserem Kirchenchor gewachsen war und zugleich den Anforderungen der liturgischen Bewegung entsprach. Also: Hauptorgel auf der Empore und Chororgel im Presbyterium. Dazu 2 Spieltische.
Fürs Presbyterium wurde eine kleine Tochterorgel, fast in die Luft konstruiert, als Schwalbennestorgel. Der Burghäuser Schreinermeister Franz Sperl tischlerte ein „Schwalbennest“; eine Konsole in Form eines Rippenfängers, während der ebenso aus Burghausen stammender Bildhauer Hans Frank für den Figureschmuck drei Engel schuf. Die Weihe der Orgel fand am 31. Oktober 1948 während eines Pontifikalamtes statt.
- 1986: Eine neue Orgel wird geschaffen.
Die Firma Rieger GmbH & Co. KG aus Schwarzach in Vorarlberg schuf ein neues Orgelgehäuse aus massiver Eiche, in dem ein Werk mit 50 Registern Platz fand.
- 2023: Die Fa. Thomas Jann Orgelbau GmbH aus Leberweinting stattet das Gehäuse der Schwalbennestorgel mit neuen Registern aus.
Die Chororgel aus dem Jahr 1948 hing jahrzehntelang ohne klingende Pfeifen im Presbyterium der Kirche, weil sie wegen Holzwurmbefall entfernt werden mussten. Unter Vorsitz von Pfarrer Erwin Jandl entschloss sich die Kirchenverwaltung von Burghausen, die stumme Schwalbennestorgel wieder zum Klingen zu bringen und neue Register einbauen zu lassen. Am 22. Juli 2023 segnet der Salzburger Weihbischof Hansjörg Hofer das neue Instrument, das vom Spielschrank der Rieger-Orgel spielbar ist.